

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 200.

Neuenbürg, Mittwoch den 21. Dezember

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Anfang November 1899 wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen.

Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 3 b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Sehleistung sein. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1900 nach Kiautschou entsandt werden.

Geeignete Leute haben sich unter Einsendung des Melbescheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bzw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere pp. bleiben unberücksichtigt.

Den Melbeschein hat der Freiwillige bei dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes zu erbitten und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- a) eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes,
- b) eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat,
- c) ein Geburtszeugnis (Auszug aus dem Standesamtsregister seines Geburtsortes.)

Den 4. Dezember 1898.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Kapfenhardt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 20. Dezember 1898.

K. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Mädchen gesucht.

Ein ordentliches, fleißiges und ehrliches Mädchen, 18—20 Jahre alt, welches schon gedient hat, wird bis 1. Januar gesucht.

Frau Schmid,
König-Karlstr. 71.

Neuenbürg.

Glückwunsch-Karten

jeder Art, auch in Partien für Wiederverkäufer, empfiehlt in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen
G. Meeh.

Neuenbürg.

Vorschlag zur Bürgerauswahl.

Gaiser, Gottlob, Bäckermeister,
Hajmann, Georg, Maurermeister,
Kübler, Karl, D/Amtspfleger,
Lustnauer, Adolf, Kaufmann,
Meeh, Christian, Buchdruckereibes.
Neuweiler, Jakob, Kaufmann,
Proß, Christian, Platzmeister,
Seeger, Johann, Sensenschmied.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle billigt

Nähmaschinen

I. Fabrikat,

Wasch-Maschinen,

Wasch-Mangen,

Auswind-,

Nudelschneid-,

Meißerpuß-,

Fleisch-Hackmaschinen,

Christbaum-Ständer,

Kinder-Schlitten.

Reparaturen von Nähmaschinen
werden pünktlich besorgt.

H. Del. Nadeln cc. stets vorrätig.

Max Genzle.

Calmbach.

Ein jüngerer, nüchternen Mann
kann als

Bierführer und Hausknecht
bei guter Bezahlung sofort eintreten.

Eug. Keppler,
früher Midsche Brauerei.

Robert Katz

Sonnen- und Regen-Schirm-Fabrik Pforzheim

Aeltestes, größtes u. feinstes Platz-Geschäft.
Gegründet 1840 — Ehrendiplome Karlsruhe 1881.

Zu sehr passenden

Weihnachts-Geschenken

bestens geeignet empfehle mein großes Lager



Regen-Schirme

nur eigenes Fabrikat, sowie

Sonnenschirme u. Entoucas

für Damen, Herren und Kinder und sichere bei nur solider
Ware die allerbilligsten Preise und reellste Bedienung zu.

Hochachtend

Robert Katz.

NB Puppen-Schirme in größter Auswahl und
allen Farben.

Sonnenschirm-Neuheiten

für 1899 eingetroffen.

Billigste Preise. Soulaute Bedienung.

Robert Katz, Pforzheim, Kammwaren und Bürsten-Handlung,

empfehle sein größtes Lager aller Sorten

Toilettengegenstände

in frischer Sendung als

Kästchen, Feißer, Staub-, Zäpfchen u. Reißkämme, Kästchen- Pinzel und Garnituren, Kopf- und Verzierungsnadeln, Hand-, Zäpfchen- u. Toilette- Spiegel, Schwammbeutel, Badehauben,	Kopf-, Kleider-, Zahn-, Nagel- und Bartbürsten, Kamm- reiniger und Bürsten, Kaden- und Seitentämme, Frottier- lappen und Handtücher, Brennscheeren und Lampen, Zäpfchen-Recessaires.
--	--

Kammkästen und Reise-Recessaires,

gefüllt und leer, in allen Größen und Preislagen vom billigsten
bis feinsten Artikel.

Um geneigten Zuspruch bittet

der Obige.

Neuenbürg.
Heute Mittwoch

Schlachtpartie

bei G. Hummel.

Wiederfranz Neuenbürg.

Heute Mittwoch und morgen
Donnerstag
Singstunde.



Privat-Anzeigen

Paul Wilhelm, Neuenbürg.
Weihnachts-Ausverkauf

des Warenlagers in
Tuch und Bukskin
der neuesten Sorten, Farben und Webarten,
darunter eine große Partie

Reste

für einzelne Hosen, Zuppen, Ueberzieher u. Anzüge,
fertige Herren-, Knaben-, u. Kinderanzüge,
einzelne Zuppen, Lodenjuppen, Hosen und Westen,

Filz- und Seidenhüte,

großes Sortiment Winter- und gewöhnliche

Mützen von 35 Pfg. an per Stück,

Hosenträger, Zigarrenetuis, Geldtäschchen, Kellnerin-
täschchen, Tresors, Reiseflosser, Reiseplaidriemen, Bücher-
rangen, Pelzwaren, Handschuh, leinene Kragen und
Manschetten, Reformhemden, Unterleibchen, Unterhosen
und Jagdwesten

zu jedem nur annehmbaren Preis, um das angehäufte Lager zu
reduzieren.

Beliebtes Weihnachtsgeschenk!

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.

VON Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

Lieferant versch. fürstlicher Häuser, weltberühmt, altbewährtes Erfrischungs-
und Waschwasser von ärztlichen Autoritäten bei schwachen, entzündeten
Augen u. Gliederschwäche als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm
In Flasch. à 40, 60 und 100 Flz.
Alleinverkauf für Neuenbürg bei G. Lustnauer.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis
der

Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430

Stellen finden:

Reitenmacher für Double, 1 Polsteuere auf Gold, 2 tüchtige Bauhretmer,
2 tüchtige Möbelschreiner, 1 Küfer für Holzarbeit nach auswärts, 3 Maler für hier,
1 Wagner, 1 Zimmermann nach auswärts, 2 Gärtner, 1 Blechner, 1 Blechner und
Inpallateur, 1 Friseur, 1 Sattler und Tapezier nach auswärts, 2 tüchtige Bau-
schlosser, 1 Feuerschmied, 1 Schuhmacher, Maurer, Steinbrecher, 2 Pseudeknechte für
Landwirtschaft, 2 Pferdeknächte Radifundig, 1 Viehfütterer, 1 jüngerer Mann für
Landwirtschaft, 1 Bergolder, Reise vergütet.

Stellen suchen:

Goldarbeiter, Fasser, Graveure, Kommissionäre, Ausläufer, Schneider, Schuh-
macher, Schreiner, Steinhauer, Holzdreher, Maler, Zimmerleute, Bäcker, Metzger,
Eisendreher, Tapeziere, Jungschmiede, Knechte, Hausknechte, Tagelöhner, Erdarbeiter,
1 älterer Mann sucht irgend welche Beschäftigung, derselbe würde auch Kinder in
englisch sprechen lernen, Monatsfrauen, Pup- und Waschfrauen, 1 tüchtige bessere
Kellnerin.

Die Verwaltung.

Hch. Kunz

(vormals Eisenhut & Kunz)
**Oeffentliches Geschäfts-
Bureau,**
Pforzheim,
Schloßberg Nr. 2, am Marktplatz.
— Telephon 536. —

**Reine Rot- und
Weißweine,**

erstere von 50 $\frac{1}{2}$, letztere von 40 $\frac{1}{2}$
an das Liter aufwärts, empfehle zur
gefl. Abnahme.

Chr. Rothfuß, Weinhdlg.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Sitten
zerbrochener Gegenstände, wie
Glas, Porzellan, Geschirr, Holz usw.
Nur acht in Gläsern zu 30 Pfg. bei:
G. Mech, Schreibhdlg, Neuenbürg.

CACAO
Moser-Roth
Koflieferanten
Stuttgart

empfehlen ihre vorzügliche
garantirt reine
Vanille-Chocolade
zum Kochen per Pfd.
Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2. u. höher

Kaiser-Chocolade
zum Essen per Pfd.
Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2. u. höher

Fürsten-Chocolade
Mk. 2.50 p. Pfd.
Verkaufsstellen durch Pakete ersichtlich



Neuenbürg. Litterarisches. Ein hübsches Buch „**Erzählungen**“
betitelt, ist im Verlag von Ch. Th. Gross in Heidelberg erschienen. Der
Verfasser desselben ist ein Neuenbürger Kind, welcher seit Jahren in
„Alt Heidelberg du seine“ als Erzieher der Jugend wirkt. Es ist dies
Hr. Hauptlehrer G. Herrigel dajelbst. Sein neuestes Werk wird im
Heidelberger Tageblatt folgendermaßen besprochen: Der Verfasser ist in
der Schriftstellerwelt kein Neuling mehr; er veröffentlichte bereits eine
Reihe von Schriften, die stets mit großem Beifall aufgenommen wurden.
Das neueste Werk, die „Erzählungen“, acht Novellen, führen den Leser
bald in die Stadt, bald in das Dorf, einmal auch in das Mittelalter
zurück. Die Sprache ist einfach und edel, die Charakteristik vortrefflich.
Diese acht Novellen riechen nicht nach der Studierlampe, sondern atmen
wirkliches, frisches Leben. Es sind schlichte, einfache, manchmal tief er-
greifende und erschütternde Erzählungen, in denen der Verfasser Land und
Leute in spannender Weise schildert. Man erkennt es klar, Herrigel ist
ein großer Menschenkenner und wahrer Menschenfreund; er hat auch in
die Tiefen und in die Abgründe des Lebens geschaut, doch er glaubt an
eine versöhnende, helfende und rettende Liebe. Für Liebhaber französischer
Romane und Novellen, für Freunde pikanter Lectüre sind diese Erzähl-
ungen nicht geschrieben. Es sind Schilderungen aus dem Volk und für
das Volk, nämlich für die besten, so daß sie auch der Jugend
unbesorgt in die Hand gegeben werden können. Möge das Büchlein
Eingang finden in unsere Häuser und gute Aufnahme! Möge es Segen
stützen, Frieden und Freude! Diesen Wunsch wollen wir ihm mitgeben
auf seinen Lebensweg.

Zeitungs-Katalog. Pünktlich wie seit 32 Jahren um die Weihnachtszeit
erschien soeben die nächstjährige Ausgabe des großen Zeitungskataloges der ältesten
und breitenommierten Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler A.G., welche
an allen Hauptplätzen des Inlandes und vielen großen des Auslandes eigene
Niederlassungen besitzt. Welchen Aufschwung und welche Bedeutung die Zeitungs-
litteratur in Verbindung mit dem Inserationswesen erlangt hat, beweist am besten
der große Umfang dieses neuesten Zeitungskataloges, der sich für 1899 als statt-
licher Großfolio-Band von über 600 engbedruckten Seiten präsentiert. Das Werk ist
geschmackvoll und luxuriös ausgestattet. Alle Zeitungen der Welt, sowohl politischen
als auch sachlichen Inhalts sind übersichtlich nach Ländern und Erscheinungsorten
geordnet und mit genauen Titeln darin aufgeführt, nebst allen für den Annoncenten
in Betracht kommenden Angaben, wie z. B. Erscheinungsweise, Seitenpreis, Spalten-
zahl und Breite derselben, Tendenz des Blattes etc. Außerdem enthält dieses,
für Inserenten unentbehrliche Nachschlagebuch, einen für jedermann verwendbaren
Tages- und Notizkalender und den Abdruck vieler für die Geschäftswelt
wichtiger Verordnungen, Tarife und Tabellen, wie Reichsbankverkehr, amtliche
Veröffentlichungen betr. das Post- und Telegraphenwesen u. s. w. Jedenfalls hat
die nunmehr über 40 Jahre bestehende Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler A.G.
mit diesem Zeitungskatalog für 1899 ein hervorragend schönes und praktisches Werk
geliefert. Bemerkenswert ist übrigens auch die fortgesetzte Erweiterung der geschäft-
lichen Beziehungen dieser Firma, worüber und das Vorwort des Zeitungskataloges
für 1899 einige Andeutungen giebt; so z. B. erscheint die Firma zum erstenmal
auch als Besitzerin einer bedeutenden Buchdruckerei, welche den über 600 Seiten
umfangenden Zeitungskatalog diesmal bereits selbst hergestellt hat.

Thomasmehl zur Kopfdüngung.

Allen Anscheine nach ist in diesem Jahre bei der Herbstbestellung die Thomasmehldüngung vielfach unterlassen worden. Dies beweisen die zahlreichen Anfragen,
welche sich in den landw. Zeitungen finden, oder an die Landwirtschaftslehrer
gestellt werden, und welche dahin gehen, ob die bei der Herbstbestellung der Acker
versäumte Thomasmehldüngung noch nachgeholt werden könnte, ohne besüchten zu
müssen, daß die Phosphorsäure wirkungslos bleibe. Herr Professor Dr. Wagner
beantwortet diese Frage in der Zeitschrift für die landwirtschaftlichen Vereine des
Großherzogtums Hessen folgendermaßen:

Es ist ein Irrtum, wenn man glaubt, das Thomasmehl komme nur dann
zur Wirkung, wenn es tief in den Boden gebracht und längere Zeit der zerlegenden
Wirkung von Humus, Kohlensäure, atmosphärischer Luft und Wasser ausgesetzt
werde. Das ist, wie gesagt, ein Irrtum. Das Thomasmehl bedarf nicht einer
längeren Einwirkung genannter Agentien, und es ist nicht nötig, daß es in den
Boden gepflügt werde. Wer es also unterlassen hat, im Herbst mit Thomasmehl
zu düngen, der thue es jetzt, und will man sicher sein, daß genügende Wirkung
eintritt, so gebe man lieber einen Zentner mehr auf den Morgen als man für den
Herbst vorgezogen hatte. Der Ueberschuß geht ja nicht verloren; er bleibt der
Nachfrucht. Die Düngung kommt zu befriedigender Wirkung, falls sie reichlich genug
bemessen wird und der Boden nicht zu schwer ist. Diese Erriahrung ist ja auch nicht
neu; aus der Praxis der Viehdüngung ist sie längst bekannt.

Vorsicht ist geboten bei den jetzt vielfach in den Handel gebrachten, meist
minderwertigen Waschmitteln. Das seit ca. 20
Jahren im Handel befindliche echte **Dr. Thompson's Seifenpulver** hat sich bis
jetzt noch als das beste, billigste und bequemste erwiesen. **Heberall käuflich.**



Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Dezbr. 1898. (Korresp.) Eisenbahnbau-Projekt Marzell-Neuenbürg. In einer Versammlung der Ortsvorsteher von Langenalb, Conweiler, Schwann, Arnbad und Neuenbürg, wurde bezügl. der Tragung der Kosten der Vorarbeiten (Nivellement, Plan, Kostenvorschlag etc.) ein Uebereinkommen dahin gehend getroffen, daß diese Kosten von den genannten Gemeinden nach Verhältnis der Größe der Einwohnerzahl zu tragen sind. Sollten sich aber späterhin weitere Gemeinden an diesem Bahnbau beteiligen wollen, so haben sie sich vor Allem zur Teilnahme an der Tragung der Kosten der Vorarbeiten in dem bezeichneten Verhältnis zu verpflichten. Diese Vereinbarung wurde in der Sitzung der hies. bürgerl. Kollegien vom 19. ds. Mts. genehmigt. Von besonderem Interesse für die hiesige Einwohnerschaft dürfte es sein, zu erfahren, daß in der eingangs erwähnten Versammlung in Schwann die auswärtigen Gemeindevertreter ihr Einverständnis mit dem Beschluß der hies. bürgerl. Kollegien erklärt haben, wonach die neue Bahn im oberen Teil der hiesigen Stadt einmünden soll.

+ Conweiler, 18. Dez. Die am letzten Samstag im Gasthaus z. Schien in Schwann versammelten Vertreter der bei dem Bahnbau von Marzell nach Neuenbürg in Frage kommenden Gemeinden beschloßen, die Kosten für die Ausarbeitung eines Planes in Betrag von 3000 M. nach der Einwohnerzahl ihrer Gemeinden aufzubringen. Nachdem noch einige geschäftliche Punkte erledigt sein werden, wird mit den Vorarbeiten begonnen.

Birkenfeld, 18. Dez. Der Bahnbau von Brödingen bis Eulingen und Herrenalb ist auf unserer Gemartung fertig bis aufs Schienenlegen. Es handelt sich jetzt noch darum, ob die Gemeinde Birkenfeld den gewünschten Beitrag leistet oder nicht; voraussichtlich hält die Gemeinde sich ablehnend, da diese Bahnrichtung für unsern Ort weniger von Nutzen ist. Eine Haltestelle in unserm Ort könnte aber immerhin nicht schaden.

-a- Herrenalb, 18. Dez. Der Gesangverein „Liederkranz“ bot heute seinen Mitgliedern und zahlreich erschienenen Gästen einen Unterhaltungsabend, dessen Stützfolge zum Besten gehört, was der Verein jemals leistete. Der große Saal des Konversationshauses mit seiner praktisch eingerichteten Bühne eignet sich vorzüglich zu solchen Aufführungen. Ein Teil der trefflichen Kapelle der Eulinger Unteroffizierschule spielte eine Reihe sehr ansprechender Tonstücke und erntete wie immer wohlverdienten Beifall. Ebenso fanden die Soli, Duette und Quartette viel Anklang. Das Hauptinteresse nahm aber der lustige Schwank „Das erste Mittagessen“ von G. Neufe in Anspruch; die drolligen Szenen erweckten oft stürmische Heiterkeit. Prächtig vorgetragene Männerchöre gaben Zeugnis davon, daß der Verein, obgleich er mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, unter der zielbewußten Leitung seines neuen Dirigenten Schullehrer Fuchs ganz bedeutende Fortschritte macht. Die vorzügliche Bewirtung machte dem Gastgeber G. Häbinger z. Waldhorn alle Ehre. Ein Vazur mit darauffolgendem Tanz hielt die Teilnehmer in ungetrübtster Heiterkeit lange beisammen. Dem „Liederkranz“ aber möge die aufrichtige Dankbarkeit der Zuhörer ein Ansporn sein, mit vereinten Kräften auf dem beiretenen Wege weiter zu streben!

Pforzheim, 19. Dez. Heute abend wurde in der Brauerei Bech die erste nach Gesetz angeordnete Vereinigung selbstständiger Handwerksmeister beschlossen und zwar waren es die hies. Malermeister, welche bahnbrechend vorgingen; sie nennen ihre Vereinigung „Freie Malerinnung für den Amtsbezirk Pforzheim“. Als Obermeister wurde G. Briel gewählt. Den Vorsitz führte Bürgermeister Holzwart.

Pforzheim, 19. Dez. Eine Schöffengerichtssitzung, die einzig in ihrer Art sein dürfte, fand letzten Freitag hier statt. Ein badischer Regierungsbaumeister im Oberland verklagte einen hiesigen Beamten wegen Beleidigung. Der Baumeister, welcher die Frau des Angeklagten von

früher her kannte, verfolgte dieselbe sowohl vor als auch nach ihrer Verheiratung mit den glühendsten Liebesanträgen. Im Frühjahr wollte derjelbe seiner Angebeteten einen Besuch abstatten, wurde aber abgewiesen und von dem Ehegatten mit einem Ausdrücke beehrt, der wohl am Platze war und den Grund zur Klage bildete. Nachdem der Kläger beim Amtsgericht abgewiesen worden war, erhob er Klage beim Oberlandesgericht, welches anordnete, daß der Klage stattzugeben sei. Bei der heutigen Verhandlung kam das Gericht zur Ansicht, daß der Kläger zur Abgabe seines freien Willens nicht mehr fähig sei und sprach infolgedessen den Beklagten frei. Das Benehmen des Baumeisters gegen die Frau des Angeklagten wurde in seinen Einzelheiten als gemeingefährlich bezeichnet.

Deutsches Reich.

Die Thatsache, daß der Kaiser von Oesterreich vom deutschen Vorkämpfer am Wiener Hofe, Grafen Eulenburg, ein Handschreiben Kaiser Wilhelms überreicht wurde, wird in Berliner politischen Kreisen allgemein mit dem Thun'schen Zwischenfall und den hierdurch hervorgerufenen Preßerörterungen über das deutsch-österreichische Bündnis in Zusammenhang gebracht. Man glaubt, daß der Brief Kaiser Wilhelms die entschiedene Versicherung enthalten habe, daß man deutscherseits die deutsch-österreichischen Beziehungen als nicht im Entferntesten getrübt erachte, und da inzwischen das Wiener „Freundenblatt“ in hochoffiziöser Form die bestimmte Versicherung abgegeben hat, es sei nicht im Mindesten vom Ministerpräsidenten Grafen Thun beabsichtigt gewesen, in seiner bekannnten Ausweisungssrede irgendwelche Drohungen gegen Deutschland auszusprechen zu wollen, so darf wohl dieser leidige Vorfall als abgethan betrachtet werden. Ob freilich das deutsch-österreichische Bündnis noch viele solche Anrenpungen à la Thun aushalten würde, das ist denn doch recht fraglich.

Prinzessin Heinrich von Preußen ist bei ihrer vergangenen Woche erfolgten glücklichen Ankunft in Hongkong von ihrem hohen Gemahl, der mit seiner Kreuzerdivision einige Tage vorher in Hongkong angekommen war, empfangen worden. Der „Kreuzzeitung“ zufolge wird die Frau Prinzessin nach einem Besuche Kiangschaus noch längere Zeit in Hongkong verweilen.

Der Sozialdemokratie geht es im deutschen Reichstage zu friedlich zu; der „Vorwärts“ steht neidisch auf die Verhältnisse in Frankreich und Oesterreich-Ungarn und schreibt: „Zu Beginn der Sitzung war anscheinend noch weniger Elektrizität im Hause, als am Tage vorher, die Zahl der Anwesenden geringer, und die Stimmung im allgemeinen noch weniger kampflustig. Die Luft war noch getränkt von den Opiumdünsten, die sich Tags zuvor von der Rednerbühne und von den Ministerplätzen aus in das Haus ergossen hatten. In solch opiumgeschwängelter, nervenbeunruhigender Atmosphäre kann es unmöglich zu so aufgeregten Szenen kommen, etwa wie in Frankreich oder Oesterreich. Wir sind doch bessere, gestüttere Menschen im neuen Deutschen Reich — hübsch lamm- und militärfromm, jeder Erhigung abhold. Ein Franzose, welcher der Sitzung des Tages zuvor beigewohnt hätte, würde seinen Augen und Ohren nicht getraut, würde nicht geglaubt haben, daß er den Verhandlungen eines Parlamentes beiwohne.“ — Der „Vorwärts“ scheint die Bedeutung eines Parlamentes nach dem Umfang und der Heftigkeit des darin verübten Spektakels, der Zahl der Faustschläge u. s. w. zu bemessen. Auch ein bemerkenswerter Ausblick auf den Zukunftsstaat.“

Das 3. bayrische Armeekorps soll bereits am 1. April errichtet werden. Das erste bleibt in München, das zweite kommt nach Nürnberg und das dritte nach Würzburg. — Dem Rat der Stadt Leipzig ist vom sächsischen Kriegsministerium mitgeteilt worden, daß der Sitz des General-Kommandos für das neu zu bildende 19. Armeekorps nach Leipzig gelegt wird.

Leipzig, 19. Dez. Im Prozesse gegen den „Simplizissimus“ verurteilte der Gerichtshof den Zeichner Heine wegen Majestätsbeleidigung

in zwei Fällen zu sechs Monaten Gefängnis, die Buchdruckereibesitzer Hesse und Beder auf Grund des § 21 des Preßgesetzes wegen Fahrlässigkeit zu je 300 M. Geldstrafe. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts war die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlungen ausgeschlossen.

Bonn, 17. Dez. Heute hat die festliche Einweihung der nach Plänen des Architekten Möhring erbauten neuen Rheinbrücke stattgefunden, die ohne Unterfügung aus Mitteln des Staates und der Provinz lediglich der Gemeinnützigkeit der Bürgerschaft Bonns errichtet hat. Die Brücke umfaßt einen Gesamtabstand zwischen den beiden Ufern von 432 Metern; davon kommen auf die große Mittelöffnung 188 Meter, heute die größte Bogenöffnung aller Eisenbrücken der Welt. Beim Festessen brachte Prinz Friedrich Wilhelm das erste Hoch auf den Kaiser aus, an den ein Huldigungstelegramm abgeschickt wurde.

Dem ordentlichen Professor an der Universität Würzburg Dr. Wilhelm Konrad Röntgen wurde aus Anlaß der Ablehnung seiner Berufung an die Universität Leipzig der Titel eines königlichen Geheimen Rats verliehen.

Aus Baden, 18. Dez. Wenn nicht von den Höhen der Berge schimmernder Schnee ins Thal herabgeglänzt hätte, würde man wohl nicht denken, mitten im Winter zu sein. Nun ist der Schnee wieder verschwunden, auf den Feldern blühen alle möglichen Kräuter und im Garten Primeln und Chrysanthemum. In der vorigen Woche noch besiegten wir, nachdem wir uns in Winterüberziehern auf den Weg gemacht hatten, den „Buschklopp“ in Hemdärmeln und verweilten längere Zeit oben in herrlichem warmen Sonnenschein.

Karlsruhe, 17. Dez. Der Mieter- und Bauverein trägt sich mit einem Plan der Errichtung von 100 bis 150 Arbeiter-Familienhäusern mit einem Aufwand von gegen 2 1/2 Millionen. Jedes Haus würde zwei kleinere Wohnungen erhalten, und als Doppelhaus auf etwa 12000 M. zu stehen kommen. Der Großherzog hat seine Geneigtheit ausgesprochen, seinen Namen an die Spitze einer Zeichnungsliste mit 100000 M. zu 3 Prozent, und kündbar auf fünf Jahre, zu stellen. Man will zunächst versuchen, Gelände nicht allzu weit von der Stadt zu finden, da die Vereinsmitglieder sich mit dem ursprünglich in Aussicht genommenen Gelände im Albtal, hinter dem Egenrother Bahnhof, als zu entlegen, nicht befreundeten können.

Karlsruhe, 19. Dez. Das neue Postgebäude an Stelle der alten Infanterielagerne ist unter Dach gebracht worden. An die Arbeiter wurden statt des üblichen Trinkgelages oder Festtrunks Geldgeschenke gegeben. Rühmend wird dabei hervorgehoben, daß im Laufe der Bauarbeit die Verjuche einer Ausstandsamtung auf die Steinhauerarbeiter völlig ohne Erfolg blieben. Besonders bedacht bei den Gaben wurden Arbeiter, die sich bei einzelnen Bauvorkehrungen durch Mut und Entschlossenheit hervorgethan hatten.

Singen. Hier kaufte die Firma Maggi von etwa 70 Bürgern einen großen Güterkomplex für rund 170000 Mark. Für die Quadratrunde wurden 10 M. bezahlt.

Aus der Pfalz, 19. Dez. In Frankenthal hat der Aufsichtsrat der dortigen Zuckerraffinerie aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der Aktiengesellschaft für eigene und städtische Wohlfahrtsanstalten 800000 M. gestiftet.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Dez. Es hat sich sofort nach Annahme des neuen Handwerkergesetzes gezeigt, daß die württ. Regierung der Bildung von Zwangsinnungen nicht geneigt ist. So ist denn auch der an die Regierung des Neckarkreises gerichtete Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung für Bäcker abgelehnt. — In nächster Zeit wird der Plan einer Sanierung der Altstadt die bürgerl. Kollegien ernstlicher als jeither beschäftigen. Ein von Baumeister Giesch entworfener Plan hat Aufsehen erregt und zahlreiche Sympathien gefunden. Demzufolge sollen 71 Gebäude entfernt und die dadurch verfügbar gewordene Baufläche von annähernd 7000 Quadratmeter nur zur Hälfte wieder aufgebaut werden.

Monat vor-
gerauszufu-
formulare zu
isten,
le 2c. 2c.,
in blanco,
mittel partieen-
unter gewohnter
C. Rech.
n a ch.
Mts. gegen den
th und dessen
en, beleidigenden
wir als unwahr
f.
r 1898.
pp, Schmied.
p.
rzählungen“
erschienen. Der
seit Jahren in
t. Es ist dies
Werk wird im
Verfasser ist in
te bereits eine
kommen wurden.
ihren den Leser
das Mittelalter
istil vortrefflich.
sondern atmen
ndmal tief er-
jasser Land und
ar, Herrigel ist
er hat auch in
ch er glaubt an
ber französischer
nd diese Erzähl-
a Volk und für
auch der Jugend
e das Büchlein
Möge es Segen
r ihm mitgeben
die Weihnachtszeit
alogen der ältesten
gler A.G., welche
Auslandes eigene
ung die Zeitungsb-
beweist am besten
re 1899 als statt-
ert. Das Werk ist
s, sowohl politischen
Erkenntnisorten
den Annonaenteil
terpreis, Spalten-
dem enthält dieses,
nann verwendbaren
die Geschäftswelt
nterkehr, amtliche
m. Jedenfalls hat
ein u. Bogler A.G.
nd praktisches Wert
terung der geschäft-
Zeitungsaloge
ma zum erstenmal
über 600 Seiten
ung.
stellung die Thomas-
hreichen Anstragen,
andwirtschaftslehre
festellung der Keder
ohne befürchten zu
hessor Dr. Wagner
lichen Vereine des
l komme nur dann
Zeit der jetzigen
Basser ausgeleht
bedarf nicht einer
ig, daß es in den
it mit Thomaswehl
genügende Wirkung
en als man für den
oren; er bleibt der
is sie reichlich genug
ung ist ja auch nicht
l gebrachten, meist
Das seit ca. 20
pulver hat sich bis
eralk künstlich.



Das mit der Prüfung des Projekts beauftragte Bauamt hat berechnet, daß die Stadt hierbei ein Opfer von etwa 2 Mill. M. zu bringen hat, während nach einem von genanntem Amt schon früher gefertigter Plan 380 Häuser für den Abbruch oder Umbau in Betracht kämen und die Stadt nur 3 1/2 Mill. M. zuzuschießen braucht. Herr Gies selbst erklärt, daß unter Mitwirkung von Konjortien sein Vorschlag ohne städtische Subvention auszuführen wäre. — Wie man sich erinnert, hatten die Gegner des Rathhausneubaus am Marktplatz die Absicht, das gegenwärtige Rathaus in eine Zentralmarkthalle umzuwandeln. Dieser Wunsch wird durch den Rathhausneubau vereitelt. Es hat sich nun die Kommission für das Marktweesen für eine Dezentralisation derselben ausgesprochen und man späht nach einem zentral gelegenen Platz für die Hauptstelle, was mit zur Sanierung der Altstadt beitragen wird. — Der Stuttgarter Gemeinderat hat jetzt mit dem Trinkgelberwesen bei den Schulreuten vollständig aufgeräumt. Statt der Neujahrsgechenke, welche die Polizei bisher noch von der Bürgerschaft annehmen durfte, erhält künftig jeder 9 M. aus der Stadtkasse.

Stuttgart, 15. Dez. Durch den Tod der K. Prinzessin Friedrich vermindert sich die Eriegen für Apanagen, Donatibgelder u. Wittume um 21428 M. Innerhalb der letzten 2 Jahre ist bekanntlich auch die Apanage für den Herzog Wilhelm mit 17142 M. in Wegfall gekommen, so daß im neuen Etat das Kap. 2 des württ. Staatshaushalts nicht viel über 100000 Mark mehr betragen wird. — Infolge der beim Königshause eingetretenen Trauerfälle sollen in der diesjährigen Winteraison die Hoffestlichkeiten ausfallen. — Die meisten Verspätungen bei der Briefbeförderung sind durch das Aneinanderleben der Briefe verschuldet. Es soll daher der württ. Post die Anschaffung von Stempelmaschinen, wie sie anderwärts im Gebrauch sind, empfohlen sein. — Die bei einem Teil der Rathhausbeamten eingeführte durchgehende Arbeitszeit hat auch die übrigen Beamten, namentlich des Staats, nach dieser Einrichtung lästern gemacht. Binnen Kurzem soll eine allgemeine Beamtenversammlung in den Festsaal der Niederhalle zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit einberufen werden. Bisher zeigen sich nur die Beamtenfrauen der Neuierung abgeneigt. Sie behaupten, daß, wenn um 12 Uhr mittags die Suppe nicht aufgetragen werden könne, eine Revolution im ganzen Hauswesen bevorstehe. Wenn allerdings die Hauptmahlzeit auf nachmittags 4—5 Uhr zu verlegen ist, wird der hier so beliebte „Nachmittagsbummel“ der Damen stark beeinträchtigt. — Der Fremdenverkehr hat trotz Apollo-Theater und Zirkus „Württemberg“ den niedrigsten Stand während des ganzen Jahres erreicht. Die Gastwirte selbst in der Nähe des Bahnhofes klagen jämmerlich über leere Zimmer und unbefetzte Tafeln.

Stuttgart, 18. Dez. So kläglich wie der Zirkus Württemberg hat sich selten ein ähnliches Unternehmen abgeschlossen. Der Direktor, der frühere Inhaber des Schützenhofs, hat das Weite gesucht und die Schauspieler in großer Not zurückgelassen, weil er schon einige Zeit keine Wagen mehr bezahlte. Damit die Leute wenigstens von hier abreisen können erlaubte der Zirkusbesitzer, daß sie auf einen Tag für ihre Rechnung spielen dürfen. Während sie aber das Publikum ergötzen nahm der unerbitliche Gerichtsvollzieher den Inhalt der Kasse an sich. Eine größere Anzahl von Geschäftsleuten erleidet durch das Verfrachten des Unternehmens nicht unbedeutenden Verlust.

S.C.B. Ulm, 20. Dezbr. Se. Maj. der König hat den Defan Vilsinger hier zum Oberhofprediger, Mitglied des evangel. Konsistoriums und Vorstand der Kommission für die Erziehungshäuser mit dem Titel und Rang eines Prälaten ernannt.

Tübingen, 19. Dez. Infolge des Todes des seitherigen Landtagsabgeordneten für die Stadt Tübingen stehen wir hier vor einer Landtagswahl. Gestern hat nun eine Abordnung der hiesigen Volkspartei dem Rechtsanwält Liesching, seitherigen Obmann des Bürgerausschusses, die

Kandidatur angetragen. Wie die „Tüb. Kr.“ hört, hat Liesching die Kandidatur angenommen.

Eine verdient schöne Auszeichnung, die nicht verfehlt wird, im ganzen Lande die freudigste Zustimmung zu finden, ist vor einigen Tagen dem Bauer und Steinbruchbesitzer Anton Pharion in Steinheim bei Heidenheim zu teil geworden, indem ihm vom König die Verdienstmedaille des Kronenordens verliehen wurde. Diese verhältnismäßig selten ausgeteilte Auszeichnung hat ihren Grund darin, daß Pharion mit außerordentlicher Umsicht und Sachkenntnis die Ausgrabung und Bewahrung der in seinem Steinbruch gefundenen Versteinerungen leitet. Seit Jahren besitzt dieser unter den wissenschaftlichen Sammlern wegen seiner prächtigen Exemplaren berühmte Steinbruch einen Weltruf, und sein Eigentümer, der einfache Bauer Pharion, der die ersten Versteinerungen entdeckte und sie mit seltener Sachkenntnis der Wissenschaft nutzbar machte, hat sich im Umgang mit Gelehrten und Forschern selbst einen ganz erstaunlichen Fond einschlägigen Wissens angeeignet und sich im Laufe der Zeit zu einem ausgezeichneten Konservator ausgebildet. Man darf annehmen, daß die ihm zu teil gewordene Auszeichnung auf die Kreise der Tübinger und Stuttgarter Paläontologen zurückzuführen ist, die die Umsicht und Sachkenntnis des Mannes überaus hoch schätzen sowie seine Vaterlandsliebe, mit der er wiederholt auswärtige hohe Angebote für seltene Stücke zurückgewiesen hat, um sie zu verhältnismäßig billigen Preisen deutschen Sammlungen zu überlassen.

Neckarsulm, 19. Dez. Eine aufregende Scene spielte sich am Montag vormittag in der Knabenoberklasse der lath. Volksschule ab. Der 13jährige Sohn des Sonnenwirts Reicher bekam vor der Schultafel, an welcher er mit Rechnen beschäftigt war, einen epileptischen Anfall, stürzte rücklings vom Trittbrett, brach das Genick und war auf der Stelle tot.

Herrenberg, 17. Dez. Die hies. Bürger-Auswahlwahl vollzog sich ohne jeden Kampf äußerst ruhig, daher aber auch mit großer Klarheit, indem von 354 Wahlberechtigten nur 35 abstimmten. Gewählt wurden die 6 alten Mitglieder des Kollegiums, die seiner Zeit mit Ausnahme eines einzigen, sämtlich auf dem Wahlzettel der Deutschen Partei standen.

Stuttgart. [Landesproduktendörse. Bericht vom 19. Dezember von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Im Wochenverlauf brachten die amerik. Mächte für Weizen eine Preissteigerung, wodurch sich die Tendenz befestigte. Hier ist indessen ruhige Geschäftslage, wozu auch die bevorstehenden Festtage beitragen. Die Inlandsmärkte zeigen besseren Verkehr bei etwas höheren Preisen. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 31 M. — 3 bis 32 M. —, Nr. 1: 29 M. — 3 bis 30 M. —, Nr. 2: 27 M. 50 J. bis 28 M. —, Nr. 3: 26 M. — 3 bis 26 M. 50 J., Nr. 4: 24 M. — 3 bis 24 M. 50 J. Suppengries 31 M. 50 J. Kleie 8 M. 50 J.

Ausland.

Paris, 19. Dezbr. Casimir-Perier ist im Laufe dieser Woche vom Kassationshofe vernommen worden, insbesondere über die Gründe, welche in seiner Zeit zum Rücktritt von der Präsidentschaft veranlaßt haben.

Die Gefahr eines französisch-chinesischen Zusammenstoßes wächst. Nach einer Depeche aus Hankau ging eine französische Expedition den Yang-Ke-liang aufwärts nach Kweichan ab. Die Lage in der Yan-Ke-Provinz gilt als ernst, Sichang soll bedroht sein.

Der Besuch des Großfürsten Nikolaus von Rußland in Konstantinopel, der mit der Einweihung einer neuen Kirche in Konstantinopel in Verbindung steht, wird von amtlicher türkischer Seite als eine Bekräftigung der russisch-türkischen Freundschaft bezeichnet. Jedenfalls erfreut sich Großfürst Nikolaus in Konstantinopel besonderer Auszeichnung, u. A. wurde ihm vom Sultan das Großkreuz des Intiaz-Ordens, des höchsten türkischen Ordens, verliehen. Als bald nach seiner Ankunft in der türkischen Hauptstadt erhielt der Großfürst zahlreiche Telegramme von bulgarischen Städten, Korporationen und Privatpersonen, in denen dem Kaiser von Rußland

und der russischen „Brudernation“ gehuldigt und für die mit Hilfe Rußlands bewirkte Befreiung Bulgariens vom türkischen Joch gedankt wird; daß die Herren Bulgaren diese Kundgebung gerade im Moment in Szene gesetzt haben, da der russische Großfürst beim Sultan zu Besuch weilte, das ist allerdings ebenso taktlos wie unverkämmt.

In London fand am Sonntag eine Versammlung statt, der auch Minister Balfour beizwohnte, und welche sich mit dem Abrüstungsvorschlage des Kaisers von Rußland befaßte. Derselbe genehmigte schließlich eine die Ausführung dieses Gedankens warm empfehlende Resolution, die außerdem die Bildung eines Komites behufs des Zusammenarbeitens der gesamten gesitteten Welt vorschlägt.

Paris, 20. Dez. Unter den Trümmern des in der Rue des Appenins eingestürzten Hauses wurde heute Morgen noch ein Loter aufgefunden.

Vermischtes.

(Wie man Porto sparen kann.) Für die Abfender von Christfest-Gaben dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, wie man Porto sparen kann. Bei Sendungen über 20 Meilen — 3. bis 6. Zone — lassen sich durch zweckmäßige Verpackung resp. durch Einteilung der zu versendenden Gegenstände in mehrere Pakete nicht unerhebliche Porto-Ersparnisse bewirken. Es beabsichtigt beispielsweise jemand, mehrere Gegenstände im Gewichte von zusammen 10 Kilogrammen zu versenden, und formiert hiervon nur ein Paket, so zahlt er an Porto innerhalb der dritten Zone — bis 50 Meilen — 1,50 Mark, innerhalb der 4. Zone — bis 100 Meilen — 2 Mark, innerhalb der 5. Zone — bis 150 Meilen — 2,50 Mark und innerhalb der 6. Zone — über 150 Meilen — 3 Mark, während, wenn die Gegenstände in zwei Paketen versandt werden, das Porto für alle — zweimal 50 Pfg. — 1 M. betragen würde. Die geringe Mühe, zwei Pakete anzufertigen — man kann auf eine Begleit-Adresse bis 3 Pakete bringen — würde sich im vorgeführten Falle beispielsweise bei einer Sendung aus der 6. Zone mit 2 Mark Porto-Ersparnis bezahlt machen, und es wird leicht sein, unter Benutzung dieser Porto-Tabelle eine vorteilhafte Paket-Einteilung zu treffen. Schließlich sei noch bemerkt, daß vom Publikum vielfach versäumt wird, aus Sparsamkeits-Rücksichten Pakete wertvollen Inhalts unter Wertangabe zu versenden. Dabei wissen viele nicht, daß die Gebühr hierfür bis zu 600 M. nur 10 Pfennige beträgt.

Eine Deutsche Turnzeitung für Frauen wird vom Beginn des nächsten Jahres an in Krefeld erscheinen.

[Ein Schlaumeier.] Er: „Ich habe mich erkält, Amalie — ich möchte etwas Heißes trinken!“ — Sie: „Gut — ich werde Dir sofort heißen Thee bereiten!“ — Er: „Thee ist mir nicht heiß genug — mach' mir lieber n' Grog!“

[Verfehlter Eifer.] Sergeant (bei der ersten Turnstunde): „Was soll denn das, Cohn? Es ist ‚Halt!‘ kommandiert und Sie machen immer noch Kniebeugen!“ — Cohn: „Die geb' ich drein!“

Vor Weihnachten betet der kleine Franz eines Abends: „Liebes Christkindchen, ich möchte so gern einen richtigen Esel haben; aber wenn Dir das zu teuer ist, so laß es wenigstens ein Kaninchen sein.“

Telegramme.

Berlin, 20. Dez. In der Roten Kreuz-Lotterie fiel ein Treffer von 100000 M. auf das Los Nr. 750459.

Paris, 20. Dez. Der Kassationshof verhörte heute den früheren Minister Guerin und den früheren Kommandanten des Cherachemidi-Gefängnisses Forzinelli. Ferner nahm der Kassationshof Kenntnis an dem Briefe Esterhazys, in welchem dieser seine Vernehmung beantragt und vertagte die Entscheidung bis zur nächsten Woche.

